



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Petronilla

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Der Stadtvogt, lüstern nach ihr, sandte Kriegsleute; die fünfzehnjährige Jungfrau aber unter dem Vorwande, sich würdig zu kleiden, wußte sich zu entfernen und stürzte sich vom Dache ihres Hauses, um ihre Jungfräulichkeit rein zu erhalten im J. 311. Sie wird abgebildet mit einem Hause, das in Süden bekanntlich ein flaches und kein nordisch spitzes Dach hat.

St. Pelagia aus Tarsis,

unter Diokletian in einen glühenden Ofen geworfen, wird auch mit diesem Stier abgebildet.

St. Pelagius,

Knabe aus Cordova, bekannte muthig unter Abdorhaman seinen Glauben, und ihm wurden die Glieder einzeln mit Eisenzangen abgewickelt. Er wird mit Zangen abgebildet.

St. Perpetua und St. Felicitas,

jeden Tag im Meßcanon erwähnt, litten in Afrika unter Kaiser Severus. Die hier genannte Felicitas darf nicht mit der früher Genannten verwechselt werden, die eine Römerin war Felicitas war zur Zeit ihrer Verurtheilung im siebenten Monate schwanger, und nach römischem Gesetze mußte die Vollstreckung des Urtheils bis nach der Geburt aufgeschoben werden. Zugleich hatte sie einen Säugling an der Brust, denn sie war kaum über zwanzig Jahre. Bei den öffentlichen Spielen im Amphitheater wurde sie den wilden Thieren vorgeworfen, und zwar in ein Netz gewickelt. Eine wilde Kuh nahm sie auf die Hörner, schleuderte sie in die Luft, ließ sie halbtodt liegen, und das Schwert mußte noch nachhelfen, um den vollen Tod herbeizuführen. Beim h. Augustinus ist ihr rühmlicher Tod schön zu lesen. Abgebildet werden St. Perpetua und St. Felicitas in edler Frauentracht mit der Palme, zur Seite die wilde Kuh.

St. Petronilla,

von Dexter (Chronie. ed. Migne p. 79 et Not.) erwähnt, war die Tochter des h. Apostelfürsten Petrus, dessen Schwiegermutter ja der Heiland selbst vom Fieber heilte. Man weiß

nichts Gewisses über sie, und erzählt, daß sie schön und lange krank war und zwar um ihres Seelenheiles willen. Deshalb heilte sie der h. Petrus auch nicht, als nur einmal auf die kürzeste Zeit, um bei Tische zu dienen. Ein edler Römer, Namens Flaccus, begehrte sie zur Ehe; aber die Jungfrau erbat sich drei Tage Zeit, und entschlief nach empfangener h. Communion im J. 60. Abgebildet wird sie einfach als Jungfrau bettlägerig, welcher der h. Nikodemus die letzte Wegzehrung reicht.

St. Petronius,

edler Herkunft, wissenschaftlich erzogen, besuchte die Einsiedler in Aegypten, auch Jerusalem, wurde von Kaiser Theodosius dem Jüngern in Sachen des Nestorius zum Papste gesandt und nach dem Tode des damaligen Bischofs Felix dessen Nachfolger in Bologna. Er zeichnete sich aus als Bekämpfer der Irrlehrer und Erbauer vieler Kirchen. Bei einem solchen Baue wurde der Werkmeister durch eine niederstürzende Säule erschlagen; Petronius aber erweckte ihn durch sein Gebet. Er starb um 440, wird abgebildet als Bischof mit einer Kirche von Bologna, die sich durch zwei schiefe Thürme auszeichnet.

St. Petrus, Apostelfürst. (S. Apostel.)

St. Petrus von Alexandria,

Nachfolger des h. Theonas auf dem Patriarchenstuhle von Aegypten hat Buß- (Canones) Satzungen hinterlassen, schloß den Arius aus der Gemeinschaft der Kirche aus, entsetzte den Bischof von Neapolis wegen seiner Verbrechen, und wurde unter Galerius Maximianus im J. 310 um des Glaubens willen enthauptet.

St. Petrus von Alcantara.

Also heißt ein Städtchen Spaniens an der portugiesischen Gränze. Dasselbst 1499 geboren, verlebte der Heilige eine makellose Jugend. Im sechszehnten Jahre schon trat er in den Orden des h. Franciscus, und bändigte jede Sinnlichkeit durch ungewöhnliche Strenge gegen sich selbst. Seine Wirk-